

"Demokratie braucht aktive Demokraten – wählen gehen!"

Europa steckt in einer Vertrauenskrise. In den vergangenen Jahren haben viele Europäerinnen und Europäer den Glauben und die Zuversicht an ein gemeinsames gerechtes Europa verloren. Wirtschaftskrise, massive Arbeitslosigkeit und immer grösser werdende soziale Ungerechtigkeit lassen die Menschen an der Sparpolitik ihrer Staaten und der Europäischen Union zweifeln. Also mal wieder nicht wählen gehen? Oder die Europawahl als Protest nutzen?

Mindestens zwei Dinge sprechen dagegen:

1. Umgangssprachlich übersetzen wir Demokratie oft mit den Worten „Alle Macht geht vom Volk aus“. Tatsächlich gibt es zahllose Möglichkeiten des Einmischens, der Mitgestaltung in Vereinen, Initiativen, Parteien. Die Teilnahme an einer Wahl ist gewissermaßen das Mindeste an demokratischer Beteiligung und bürgerschaftlichem Engagement.

2. Wer nicht wählt, überlässt anderen die Entscheidung über seine Zukunft. Wir alle gemeinsam tragen Verantwortung für unsere Demokratie. Die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union können am 25. Mai die Chance ergreifen und Europas Zukunft neu gestalten.

Sie wählen ein neues Parlament und treffen damit zum ersten Mal auch eine Vorentscheidung über den künftigen Präsidenten der Kommission. Die Fraktionsvorsitzenden aller im Europäischen Parlament vertretenen Parteien haben vereinbart, nur einen Kommissionspräsidenten zu wählen, der jetzt als Spitzenkandidat der Europäischen Parteien antritt. Mit Martin Schulz setzen wir Sozialdemokrat_innen dabei auf einen überzeugten Europäer, der sich als ehemaliger Bürgermeister engagiert für die Interessen der Menschen einsetzt.

Demokratie braucht Vertrauen. Und vielleicht hilft es daran zu erinnern, dass nichts selbstverständlich war und ist. Die Anfänge der heutigen Europäischen Union

waren nicht einfach und auch künftig wird es auf dem gemeinsamen Weg immer wieder holprig werden.

Dennoch wurde viel erreicht: Unser über Jahrhunderte immer wieder von Kriegen zerfurchter Kontinent kann auf nun fast 70 Jahre Frieden zurückblicken. Der 100. Jahrestag des Ersten Weltkrieges und die angespannte Situation in der Ukraine erinnern daran, dass diese lange Zeitspanne der friedlichen Kooperation eben nicht selbstverständlich ist.

Wir sichern unseren Frieden durch die enge Zusammenarbeit unserer Staaten, durch die immer weitere Stärkung des Europäischen Parlaments. Die Europäische Union ist ein Erfolgsprojekt: Einzigartige Errungenschaften wie die offenen Grenzen im Schengen-Raum, Stärkung der Verbraucherrechte und die Möglichkeit auf mehr Mitgestaltung der Regionen lassen uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Aber: Es bleibt noch viel zu tun. Neue Herausforderungen kommen aufgrund rasanter Entwicklungen in verschiedensten Bereichen auf uns zu. Europa muss heute neu unter Beweis stellen, dass es mehr ist als nur ein Binnenmarkt.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten stehen für ein Europa, in dem starke Wirtschaft, soziale Sicherheit, Schutz natürlicher Ressourcen und Bürgerrechte keine Gegensätze sind. Ein Europa der gemeinsamen Werte und der gegenseitigen Solidarität.

Wir wollen die Zukunft Europas nicht allein Kapitalinteressen unterwerfen sondern Perspektiven für alle Menschen schaffen. Schuldenabbau ist wichtig. Jedoch dürfen sich die Mitgliedsstaaten nicht „kaputtsparen“. Nach der Finanzmarktkrise haben wir darum wichtige grundlegende Regeln bezüglich der Bankenregulierung durchgesetzt.

Ein weiterer zentraler Baustein ist die Herstellung von Steuergerechtigkeit. Steuerhinterziehung und legale Steuervermeidung reißen gigantische Löcher in die Haushaltskassen. Jährlich verliert die gesamte Europäische Union durch Steuerbetrug über eine Billion Euro.

Auch Deutschland fehlen pro Jahr mehr als 160 Milliarden Euro in der Kasse. Damit fehlt es an Geld für öffentliche Investitionen wie etwa in Straßen, Schulen, Kindertagesstätten, für die Schaffung eines lebenswerten Umfeldes für unsere Bürger_innen in allen Kommunen und allen Stadtteilen sowie an Mitteln für eine konsequente Energiewende mit bezahlbarer Energie für alle.

Bereits in unserem Grundgesetz steht „Eigentum verpflichtet“. Wer Millionen erwirtschaftet, dann aber keine Steuern zahlt, drückt sich nicht nur vor dieser Verantwortung. Er verschiebt auch die Kosten auf kleine und mittlere Unternehmen, auf die Arbeitnehmer_innen und die Verbraucher_innen.

Das wird zu Recht zunehmend als ungerecht empfunden und das Vertrauen in unsere Demokratie schwindet. Darum kämpfen wir für ein Europa der Steuergerechtigkeit und nicht der Verantwortungslosigkeit.

Wir wollen ein Europa der Menschen. Darum braucht es Impulse für Innovation und Beschäftigung. Die Förderung neuer Ideen für Produkte und umweltfreundliche Produktionsverfahren gehört ebenso auf die Agenda wie die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Der Übergang von Schule in Ausbildung und Arbeit ist gerade aktuell ein zentraler Baustein. Die hierfür beschlossene europäische „Jugendgarantie“ braucht jetzt die konsequente Unterstützung aller Mitgliedstaaten. Ein eigenständiges Leben bedeutet auch "Gute Arbeit" mit fairen Löhnen und guten Arbeitsbedingungen. Innovation und Beschäftigung – auch deshalb setzen wir auf nachhaltigen Fortschritt, den Ausbau erneuerbarer Energien und auf die Stärkung der Energieeffizienz.

Wir wollen in Bildung und Qualifizierung investieren und so für mehr Chancengleichheit und Gerechtigkeit kämpfen. Es braucht mehr Fairness und Gleichberechtigung für Frauen und Männer in Beruf sowie im Familienleben. Darum setzt sich die SPD für die Einführung der Geschlechterquote ein und verlangt die gleiche Bezahlung von Männern und Frauen.

Wir wollen unsere Werte, Rechte und Standards in Europa auch global verteidigen. Diese dürfen nicht durch internationale Verträge wie etwa dem transatlantischen Handelsabkommen aufgeweicht werden. Unsere hohen Umwelt- und

Lebensmittelstandards sowie Arbeitnehmerinteressen dürfen nicht für kurzfristige Profitinteressen ausgehöhlt werden.

Mit Blick auf den Datenschutz dürfen auch Bürgerrechte wie etwa das Grundrecht auf Meinungsfreiheit oder auf Privatsphäre nicht angetastet werden. Darum kämpfen wir für mehr Transparenz bei internationalen Abkommen sowie der Arbeit des europäischen Rates. Wir stehen für ein Europa der Demokratie.

Demokratie bedeutet Mitbestimmung. Mitreden und Mitbestimmen bedeutet wählen gehen. Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt das Parlament gegenüber dem Rat. Mit der Vorentscheidung über den künftigen Kommissionspräsidenten erhält auch die künftige Kommission eine größere demokratische Legitimation. Die Bürgerinnen und Bürger Europas entscheiden bei der Europawahl über ihre eigene Zukunft.

Europa neu denken - ein neues Europa wählen! Sozialdemokraten engagieren sich im Europäischen Parlament für eine sozial gerechte, wirtschaftlich erfolgreiche Europäische Union auf der Basis unserer gemeinsamen Werte.

So wollen wir das verlorengegangene Vertrauen wieder herstellen. Für ein Europa, das seine Werte verteidigt und die Demokratie schützt. Für ein Europa der Bürgerinnen und der Bürger.

Dafür werbe ich um Ihre Stimme. Am 25. Mai wählen gehen!

Birgit Sippel ist seit 2009 als Abgeordnete im Europaparlament tätig und ist Mitglied der S&D, der Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialisten & Demokraten.

Sie ist Mitglied des Ausschusses für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres (LIBE) und stellvertretendes Mitglied des Ausschusses für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten (EMPL).



Kontakt: europa@birgit-sippel.de

Weitere Informationen: www.birgitsippel.de